



Gemeinde  
Ehrenkirchen

**badenova**  
Energie. Tag für Tag

# Protokoll – Energiewerkstatt 1 am 17.07.2014



**Akteursbeteiligung zum  
Klimaschutzkonzept in Ehrenkirchen  
Klimaschutz aktiv mitgestalten!**



<b>Datum des Treffens:</b>	17.07.2014	<b>Autor:</b> Hettich
<b>Zeit:</b>	19:00 – 22:00 Uhr	<b>Datum:</b> 18.07.2014
<b>Ort:</b>	Jengerschule, Ehrenkirchen	
<b>Moderation:</b>	Klaus Hoppe	
<b>Fachliche Begleitung (badenova):</b>	Simone Stöhr-Stojakovic, Susanne Hettich	
<b>Verteilung:</b>	An alle Teilnehmer	

<b>Nr.</b>	<b>Name</b>	<b>Vorname</b>	<b>Funktion</b>
1	Breig	Thomas	Bürgermeister
2	Bleile	Ulrich	Bauamtsleiter
3	Brämer	Claudia	Bauverwaltung
4	Nuss	Mark	Bürger (ehem. Berufsschullehrer, beschäftigt sich seit 30 Jahren mit Thema Energie)
5	Barth	Magda	Bürgerin (Interesse an Klima- und Umweltschutz)
6	Sommer	Erwin	Bürger aus Ehrenstetten (ehem. Leiter Fraunhofer Institut)
7	Sommer	Barbara	Bürgerin aus Ehrenstetten (Interesse und Neugier an Klima- und Umweltschutz)
8	Dischinger	Klaus	Bürger aus Norsingen (Heizungsbauer)
9	Ewald	Lydia	Bürgerin (Interesse an Klima- und Umweltschutz)
10	Ludewig	Brigitte	Gemeinderätin Bündnis90/Grüne
11	Eisele	Edmund	Gemeinderat Bündnis90/Grüne (Interesse an Windkraft und Carsharing)
12	Stöhr-Stojakovic	Simone	badenova
13	Hettich	Susanne	badenova
14	Hoppe	Klaus	Moderator



## Tagesordnung:

<b>Zeit</b>	<b>Programmpunkt</b>
18:45 – 19:00 Uhr	<b>Eintreffen</b>
19:00 Uhr	<b>Begrüßung</b> <ul style="list-style-type: none"><li>- Begrüßung (BM Thomas Breig)</li><li>- Vorstellung des Workshopablaufs (Moderator)</li></ul>
19:10 Uhr	<b>Vorstellung der Teilnehmer</b>
19:20 Uhr	<b>Einführung</b> <ul style="list-style-type: none"><li>- Ziel des Klimaschutzkonzepts, Zeitplan (Susanne Hettich)</li><li>- Energiebilanz und -potenziale in Ehrenkirchen im Überblick (Simone Stöhr-Stojakovic)</li></ul>
19:50 Uhr	<b>Werkstatt I: Themensammlung</b> <ul style="list-style-type: none"><li>- Gemeinsame Erarbeitung von Themen, Ideen, Handlungsfeldern und Maßnahmen</li></ul>
20:15 Uhr	<b>Pause und Imbiss</b>
20:30 Uhr	<b>Werkstatt II: Themenvertiefung</b> <ul style="list-style-type: none"><li>- Priorisierung der Themenfelder</li><li>- Einteilung in Themengruppen</li><li>- Ausarbeitung konkreter Maßnahmenvorschläge</li></ul>
21:30 Uhr	<b>Präsentation der Ergebnisse</b> <ul style="list-style-type: none"><li>- Gegenseitige Vorstellung der Gruppenarbeit</li></ul>
21:50 Uhr	<b>Schlussrunde</b> <ul style="list-style-type: none"><li>- Zusammenführung der Ergebnisse (Moderator)</li><li>- Ausblick (BM Thomas Breig)</li></ul>
22:00 Uhr	<b>Ende der Veranstaltung</b>



## TOP 1 – Begrüßung

BM Thomas Breig begrüßt die Teilnehmer und freut sich auf die Energiewerkstatt. Die Erfahrung aus Veranstaltungen in der Vergangenheit hat gezeigt, dass es schwierig ist in Ehrenkirchen viele Bürgerinnen und Bürger zum Mitmachen zu bewegen. Umso mehr freut sich Herr Breig über den kleinen, aber feinen Kreis der Teilnehmer. Herr Breig wies in der Begrüßung auf umgesetzte Klimaschutzmaßnahmen seitens der Gemeinde hin. Sanierungsarbeiten an Kindergarten und Schule wurden durchgeführt und die Straßenbeleuchtung komplett auf energieeffiziente Natriumdampf-Leuchten mit Leistungsreduzierung umgestellt.

## TOP 2 – Einführung

Klaus Hoppe erläutert die Vorgehensweise und den Ablauf der heutigen Veranstaltung. Nach einer kurzen Vorstellungsrunde stellt Susanne Hettich die Vorgehensweise zum Klimaschutzkonzept vor. Sie betont dabei, dass Klimaschutz dann konkret wird, wenn er vor Ort angepackt wird. Das Ziel des Klimaschutzkonzepts sei es daher, den Leitgedanken „Global denken – lokal handeln“ mit Leben zu füllen.

## TOP 3 – Energiepotenziale in Ehrenkirchen im Überblick

Simone Stöhr-Stojakovic stellt die Ergebnisse der Energiepotenzialstudie vor, welche im Jahr 2012 für die Gemeinde erstellt wurde. Die Präsentation wird den Teilnehmern der Energiewerkstatt zur Verfügung gestellt.

Die Bürger konnten im Verlauf der Präsentation Zwischenfragen stellen. Außerdem fügte Herr Breig einige Ergänzungen und Informationen zu aktuellen Entwicklungen hinzu.  
Wind: Im Gemeinderat Bollschweil wird das Thema Wind ebenso behandelt wie in Ehrenkirchen. Momentan ist der Stand, dass es auf den beiden Gemarkungsflächen Bollschweil und Ehrenkirchen einen gemeinsamen Standort gibt.

Solar: Ein Solarkataster wurde erstellt und ist öffentlich über die Homepage der Gemeinde zugänglich. Das theoretische Potenzial wurde mithilfe der verfügbaren Dachflächen und deren Ausrichtung berechnet.

Bio: Die Sägerei Gerold wird sich zukünftig vermutlich auf Holzhandel fokussieren. Daher ist das freie Energieholzpotenzial nicht mehr verfügbar.

Energie- und CO<sub>2</sub>-Bilanz: Vergleichende Zahlen der CO<sub>2</sub>-pro-Kopf-Bilanz sind nur mit Gemeinden sinnvoll, die eine ähnliche Struktur wie Ehrenkirchen aufweisen. Die Energie- und CO<sub>2</sub>-Bilanz ist insbesondere für die Fortschreibung wichtig (wie hat sich die Gemeinde in den letzten 3 Jahren verändert).



„Graue Energie“ bezeichnet den Energieaufwand, der in der Herstellung von Solarmodulen oder Dämmstoffen steckt. Dieser Energieaufwand ist in der Bilanzierung nicht berücksichtigt.

## TOP 4 – Werkstatt 1: Themensammlung

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer notierten Ideen, wie Klimaschutz in Ehrenkirchen vorangetrieben werden könnte auf Kärtchen. Dabei waren alle Ideen, Anregungen sowie Fragen willkommen. Die gesamten Ideen wurden an einer Pinnwand thematisch sortiert und in Gruppen gefasst.

<i>Dokumentation der Themen und Kärtchen</i>	
<b>KWK / Nahwärme</b>	Nahwärme-Netze
<b>Windanlagen in Ehrenkirchen</b>	
<b>E-Mobilität</b>	Elektro Tankstellen-Netz Elektromobilität insbesondere innerörtliche Kurzstrecken
<b>ÖPNV „Busstation“</b>	Ist das praktizierter Klimaschutz? 20 Bäume fällen für eine Busumsteige- station? Immissionen von 130 Bussen mitten im Wohngebiet neben dem Spiel- platz?!
<b>Förderung</b>	(neuer) Zuschuss für hocheffiziente Heizkreislauf-Pumpe (Energie- Einsparung)
<b>Öffentlichkeitsarbeit</b>	Aufklärung über Windkraftanlagen in Ehrenkirchen „Risiken / Nutzen“ Information der Bürger über die Möglichkeit der Energieeinsparung Alt- geräte etc. Information der Bürger über das Potenzial von PV Gute Information zum Thema Heizen
<b>Photovoltaik Gemeinde</b>	Photovoltaik auf öffentlichen Gebäuden Photovoltaik Konzept von Gemeinde organisiert Förderung Photovoltaik
<b>Allgemeine Fragen</b>	Warum bleibt das Engagement der Bürger so gering? Zweifel an der Glaubwürdigkeit des Konzepts? Solange Energiebilanzen keine Gesamtbilanz sind, vermitteln sie ein Fal- sches Bild



Anschließend konnten die Teilnehmer durch Verteilung von Klebepunkten die Wichtigkeit und das Interesse an den jeweiligen Themen bewerten und somit eine Priorisierung der Themen durchführen.



Abbildung 1: Die Bürger bewerteten die Themen mithilfe von Klebepunkten

Die Themen wurden wie folgt bewertet:

<i>Handlungsfeld</i>	<i>Anzahl an Punkten</i>
KWK / Nahwärme	4
Windanlagen in Ehrenkirchen	6
E-Mobilität	2
ÖPNV „Busstation“	5
Förderung	0
Öffentlichkeitsarbeit	9
Photovoltaik Gemeinde	6
Allgemeine Fragen	2

Folgende Maßnahmen aus den unterschiedlichen Themenbereichen wurden von den Teilnehmern besonders hoch bewertet und in Arbeitsgruppen bearbeitet:

1.	Öffentlichkeitsarbeit	9 Punkte
2.	Windanlagen in Ehrenkirchen	6 Punkte



<b>3.</b>	Photovoltaik Gemeinde	6 Punkte
-----------	-----------------------	----------

## TOP 5 – Werkstatt 2: Themenvertiefung

Um die Bearbeitung der Themen zu strukturieren, wurde jeder Arbeitsgruppe eine Vorlage für einen Maßnahmen-Steckbrief zur Verfügung gestellt, auf dem die Ergebnisse entsprechend notiert werden konnten. In einer Arbeitsrunde von ca. 30 Minuten wurde engagiert diskutiert und intensiv gearbeitet.

Dabei wurde den Ehrenkirchener Bürgern je ein Moderator bzw. Mitarbeiter der badenova zugeordnet.

## TOP 6 – Präsentation der Ergebnisse

Die Vorstellung der Ergebnisse erfolgte in einer gemeinsamen Abschlussrunde. Bereits zu Beginn der Arbeitsgruppenphase wurde aus den Gruppen ein Teilnehmer ausgewählt, der die Ergebnisse schriftlich festhält bzw. am Ende die Ergebnisdarstellung im Plenum übernimmt.



Abbildung 2: Herr Hoppe stellt die Ergebnisse der Gruppe „Öffentlichkeitsarbeit“ vor

Kurzzusammenfassung/Stichworte aus der Präsentation:

### 1. Klaus Hoppe stellt die Ergebnisse der Gruppe Öffentlichkeitsarbeit vor (siehe Arbeitsblatt im Anhang)

Das übergeordnete Ziel der Öffentlichkeitsarbeit ist das Interesse zu wecken, welches dann in die Umsetzung einzelner Klimaschutzmaßnahmen mündet. Insbesondere hat sich die Gruppe darüber unterhalten, wie die Jugend besser involviert werden könnte. Hier sollten die Informationen mithilfe moderner Technik bereitgestellt werden. Die Vertrauensbildung kann nur über Glaubwürdigkeit und Transparenz geschaffen werden. Daher sind Vorbilder



und Vertrauenspersonen, die sich für das Thema Klimaschutz einsetzen und als Multiplikator dienen, sehr wichtig. Vorbilder für die Jugend können in Vereinen und Schulen gefunden werden.

## **2. Klaus Dischinger stellt die Ergebnisse der Gruppe Photovoltaik Gemeinde vor (siehe Arbeitsblatt im Anhang)**

Auf der Gemarkung Ehrenkirchen sollen mehr PV-Anlagen installiert werden und das vorhandene Solarpotenzial ausgeschöpft werden. In der Arbeitsgruppe wurde diskutiert, dass ein PV-Konzept von der Gemeinde erstellt werden sollte. Innerhalb dieses Konzepts ist ein wesentlicher Handlungsschritt die Öffentlichkeitsarbeit. Informationen über die Förderprogramme sowie Subventionen durch die Gemeinde für Solaranlagen sollen darin erarbeitet werden. Mit dem Konzept kann ein weiterer Schritt in Richtung „Strom“-Autarkie gegangen werden.

## **3. Claudia Brämer stellt die Ergebnisse der Gruppe Windanlagen in Ehrenkirchen vor (siehe Arbeitsblatt im Anhang)**

Im Themenbereich Windkraft erarbeiteten die Bürger die wesentlichen Schritte, die zur Nutzung der Windenergie in Ehrenkirchen führen sollen. Dabei sollte ihrer Meinung nach das Ziel sein, 1-2 Anlagen zu errichten. Dazu ist eine Änderung des Flächennutzungsplans nötig und die Windhöflichkeit sollte genau geprüft werden. Wichtig ist, dass den Bürgern die Möglichkeit geschaffen wird, sich zu beteiligen und ein Austausch mit der Gemeindeverwaltung stattfindet. Wichtige Akteure in diesem Prozess sind neben der Verwaltung und den Bürgern selbst auch die Nachbargemeinden von Ehrenkirchen. Zu beachten ist, dass besonders der Dorffrieden durch solch große Projekte nicht kaputt gehen sollte.

## **TOP 7 – Schlussrunde:**

Frau Stöhr-Stojakovic von badenova und Herr Bleile als Gemeindevertreter bedanken sich bei den Teilnehmern für die aktive und konstruktive Mitarbeit. Es war ein Abend mit interessanten Diskussionen und Ergebnissen. Herr Bleile bittet die Teilnehmer als Multiplikatoren in der Gemeinde zu wirken, so dass bei den nächsten Veranstaltungen noch weitere Bürger mitarbeiten.

## **Wie geht's weiter?**

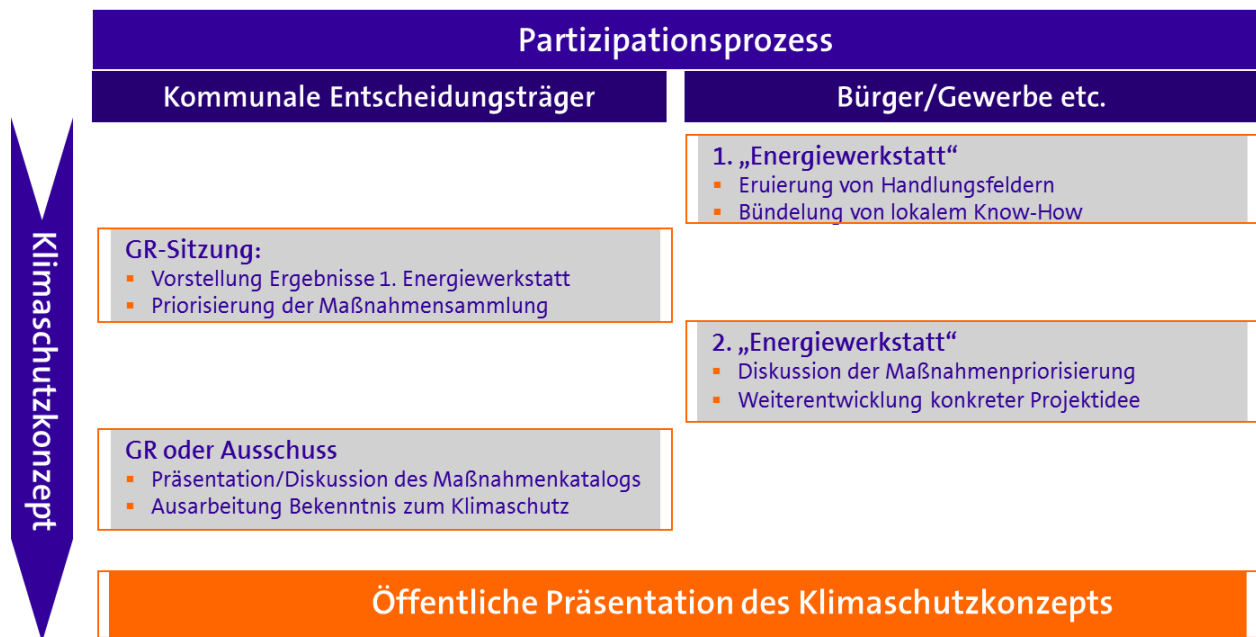
Die Ideensammlung aus der Energiewerkstatt wird von Seiten der badenova Klimaschutzberater weiter ergänzt und dem Gemeinderat im Herbst 2014 vorgestellt. Die Gemeinderäte werden hierbei aufgefordert, die ausformulierten Ideen auf Basis ihrer persönlichen Einschätzung nach Prioritäten zu bewerten.





Die Ergebnisse der Priorisierung werden den Bürgern in der zweiten Energiewerkstatt vorgestellt. Dort haben die Bürger die Möglichkeit, noch weitere Ideen und Maßnahmen zu priorisieren sowie inhaltlich an den Klimaschutzmaßnahmen weiterzuarbeiten.

Die folgende Abbildung gibt einen Überblick über den Prozessablauf.





## Anhang:

9  
ÖFFENTLICH-  
KEITSArBEIT

Energiewerkstatt 1 | Ort EHRENKIRCHEN | Datum 17.07.14 | badenova

### Öffentlichkeitsarbeit

Umsetzungsziel

Interesse wecken! → Umsetzung

Wesentliche Schritte

→ Jugend über "moderne Technik" + Sport  
↳ Energiebilanz? ! Bsp.

→ Vertrauensbildung (Vorbilder)

Wichtige Akteure

→ Vertrauenspersonen

Was ist zu beachten

- Ehrenkirchen: wenig Resonanz
- Jugend?
- Glaubwürdigkeit/Transparenz
- Langfristigkeit



6  
PHOTOVOLTAIK  
GEMEINDE

giewerkstatt I	Ort EHRENKIRCHEN	Datum 17.07.14	badenova Energie. Tag für Tag
Thema			
PK Konzept von Gemeinde organisiert			
Umsetzungsziel			
<ul style="list-style-type: none"><li>- Mehr Anlagen, Solarpotenzial ausschöpfen</li><li>- Schritt in "Strom"-autarkie gehen</li><li>- Idealismus wecken bei Gemeinde und Bürgern</li></ul>			
Wesentliche Schritte			
<ul style="list-style-type: none"><li>- Informationspolitik der Gemeinde ausbauen</li><li>- Rechenbeispiele im Gemeindeblatt</li><li>- Know-how für die Bürger vor Ort (subventioniert) zur Verfügung stellen</li><li>- Fördermodelle (für Betriebnahme) sondieren und Subvention für Anlagen von Gemeinde</li></ul>			
Wichtige Akteure			
<ul style="list-style-type: none"><li>- Gemeinde</li><li>- Bürger / Vereine (Mund zu Mund Werbung)</li><li>- Gewerbebetriebe</li></ul>			
Was ist zu beachten			
<ul style="list-style-type: none"><li>- Wirtschaftliche Realität</li><li>- Landschaftsbild</li></ul>			



6  
WIND

Thema	Ort	Datum	Logo
WIND	EHRENKIRCHEN	17.7.14	badenova Energie. Tag für Tag
Umsetzungsziel	Anstiedlung von 1-2 Windanlagen		
Wesentliche Schritte	Information der Bürger Änderung Flächennutzungsplan Ausweisung von geeigneten Flächen Möglichkeit der Beteiligung für Bürger anbieten		
Wichtige Akteure	Gemeindeverwaltung Gemeinderat Bürgergruppen Bürgergenossenschaften? Nachbargemeinden		
Was ist zu beachten	Interkommunale Abstimmung Beobachtung der Windhöflichkeit Ausschlusskriterien Erschließungsmöglichkeiten		